

In diese 2. Gruppe würde ich auch die beiden Vorlagen einreihen, die uns dreistimmig überliefert sind:

„*Questa fanciull' amor fallami pia*“ war — von der Überlieferung her beurteilt — wohl eine der bekanntesten und verbreitetsten Kompositionen Landinis und mehrfach auch Grundlage geistlicher Kontrafakturen.⁷⁸ Sie ist vorwiegend⁷⁹ in der typisch italienischen Kombination von textiertem Superius + Tenor und untextiertem Contratenor überliefert. Die Kontrafakturen allerdings bevorzugen die nur zweistimmige Kombination von Superius und Tenor. Im Bewegungsmaß unterscheiden sich die drei Stimmen nur wenig, aber der Superius zeichnet sich durch einen stärker linearen Verlauf aus. Die Unterstimmen, die sich in etwa dem gleichen Raum bewegen, bilden einen rhythmisch-klanglichen Unterbau in Ergänzung der Oberstimme.⁸⁰ Während also Jacopo seinen dreistimmigen Satz dadurch erhielt, daß er den Superius in ein Oberstimmenpaar aufspaltete, nähert Landini sich durch die Verwendung eines Contratenors in Tenorlage dem französischen Satztypus. Da die Oberstimme auch hier relativ kurze Melodiebögen aufweist, die teilweise mit syntaktischen Gliedern zusammenfallen, führt die Unterlegung des geistlichen Textes bei abweichender Satzgliederung (und Verszäsur) zu leichten Verschiebungen.⁸¹

⁷⁸ Folgende ‚Bearbeitungen‘ sind bisher bekannt:

- a) Guardiagrele, Chiesa di S. Maria Maggiore, corale n. 3, fol. 192': „Agnus dei“ (2stg.) — Vgl. dazu A. Ziino, *Ancora sulle composizioni polifoniche di Guardiagrele*.
- b) München, Bayer. Staatsbibl., Cod. lat. 14274 (Cod. Emmeram), fol. 58'—59: „Kyrie“ (zunächst zweistimmig, Contratenor nachgetragen).
- c) Strasbourg, Bibl. Municipale, Ms. 222.C.22, fol. 18r: „Est illa“ (3stg.; Hs. 1870 verbrannt).
- d) Oswald von Wolkenstein: „Mein Herz das ist versert“ und „Weiss, rot, mit praun verleucht“ (weltl. Umtextierung; 2stg.) — Vgl. dazu Th. Göllner, *Landinis, Questa fanciulla' bei Oswald von Wolkenstein*.
- e) Paris, Bibl. Nat., nouv. acq. frç. 6771 (Cod. Reina), fol. 85r: zweistimmige Intabulatur.

⁷⁹ Mit Ausnahme der — allerdings für die Landini-Überlieferung zentralen — Quelle FP 26 (fol. 22'), die nur die Oberstimme textiert.

⁸⁰ Dem Contratenor steht in der Höhe ein Ton mehr zur Verfügung: T: d—d'; Ct: d—e'; S: g—h'. (Vgl. die Übertragungen in PMFC, IV, S. 116—117 und J. Wolf, *Der Squarcialupi-Codex*, S. 234—235.)

⁸¹ Vgl. z. B. die Ripresa:

„*Questa fanciull' amor / fallami pia,
Che m'a ferito 'l cor / nella tuo via*“

(Kf) „*Creata fusti, / o vergine Maria
Da quel signiore / in chui è la balla*“